

Abg. Solf dankte der Verwaltung für die sehr gut aufbereitete Vorlage. Der Vorschlag der Verwaltung, auf die steigenden Schülerzahlen zunächst mit provisorischen Mitteln zu reagieren, finde die Zustimmung seiner Fraktion. Weitere Schritte seien von der zukünftigen Entwicklung abhängig.

Abg. Frohnhöfer schloss sich dem an und unterstützte den Beschlussvorschlag der Verwaltung.

Abg. Tandler wies darauf hin, dass den vorgelegten Zahlen zu entnehmen sei, dass eine unterschiedliche Entwicklung der Schülerzahlen zwischen den kreisfreien Städten und den Kreisen bestehe und regte an, diese unterschiedliche Entwicklung zu hinterfragen.

Abg. Thiel dankte der Verwaltung ebenfalls für die ausführliche Vorlage, welche eine qualifizierte Entscheidung über das weitere Vorgehen möglich mache.

Ltd. KVD Keusen merkte in Beantwortung der Frage des Abg. Tandler an, dass es keine fundierten Erkenntnisse gebe, aus denen sich Erklärungen für die ungleiche Schülerentwicklung ableiten ließen.

Schulrat Weidinger verwies darauf, dass der Anteil der Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf Geistige Entwicklung im Rhein-Sieg-Kreis im Vergleich zu den Zahlen des Landes Nordrhein-Westfalen und innerhalb des Regierungsbezirkes unterhalb des jeweiligen Durchschnitts liege. Dies stütze möglicherweise den Erklärungsansatz, dass der erhebliche Zuwachs an der Heinrich-Hanselmann-Schule eine Art Nachholbedarf darstelle. Er bedauere, dass es zur Zeit keine Planungsbasis gebe, die eine klare Vorgehensweise für die nächsten Jahre gebe. Deshalb unterstütze er ausdrücklich den Vorschlag der Verwaltung.

Zur Frage des Abg. Tandler auf die unterschiedliche Entwicklung zwischen kreisfreien Städten und Kreisen konnte Schulrat Weidinger ebenfalls keine Erklärung geben. Es dürfte sich hier um multifaktorielle Zusammenhänge handeln, die bereits angerissen worden seien.

Auf Nachfrage des Abg. Hauser, ob ggf. andere Schulträger Antworten zur unterschiedlichen Entwicklung bieten könnten, wies Ltd. KVD Keusen darauf hin, dass im Vorfeld Gespräche mit verschiedenen Schulträgern stattgefunden hätten, die ebenfalls keine schlüssigen Hinweise zur Schülerentwicklung anbieten und selbst zur Zeit nur die weitere Entwicklung abwarten könnten.